Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

81. Jahrgang. Cincinnati, Samstag, den 4. August 1917. Preis 2 Cents. No. 186.

Die Pause in der Schlacht in Flandern hält noch an.

Kleinere Gefechte finden aber trotz des ungünstigen Wetters an verschiedenen Punkten statt.

Sowohl die Deutschen als die Engländer erringen kleine Vortheile.

Im Osten setzen die Russen ihren Rückzug fort.

Sie werden überall gegen oder über die russische Grenze zurückgedrängt.

Das erste Ziel der Verbündeten scheint die Festung Kamenetz-Podolsky zu sein. — Auch weiter südlich, in den Karpathen und in der Moldau befinden die Russen sich auf dem Rückzug. — Da sie durch das Vordringen der Verbündeten weiter nördlich gefährdet werden. — Ueber die griechischen Landschaften Attica und Boeotia ist der Belagerungszustand verhängt worden. — Näheres über die Ursachen ist nicht bekannt.

Czernowitz

Wieder einmal im Besitz der Oesterreicher.

Die Russen fast an der ganzen östlichen Front auf russisches Gebiet zurückgetrieben.

Die russisch-rumänische Front in der Moldau durch das Vordringen der Verbündeten in der Bukowina bedroht.

An der westlichen Front herrscht immer noch Regenwetter.

Und die Kämpfe sind hauptsächlich auf Artilleriegefechte beschränkt.

London, 3. August.

Wenngleich die südlichen Armeen Rußlands jetzt anfangen, dem Vorrücken der deutschen und österreichischen Armeen energischeren Widerstand entgegenzusetzen, scheint die Offensive der Verbündeten eine solche Wucht erlangt zu haben, daß die Russen noch nicht im Stande sind, sie aufzuhalten.

An einem sehr großen Theil der Front sind die Russen jetzt in ihr eigenes Land zurückgetrieben worden, u. sie werden jetzt auch schnell aus der Bukowina vertrieben. Czernowitz, die Hauptstadt dieses österreichischen Kronlandes, wurde am Donnerstag von österreichischen Truppen besetzt und die in der südlichsten Spitze der Bukowina gelegene Stadt Kimpolung ist von den Russen geräumt worden.

St. Petersburg giebt zu, daß die österreichisch-deutschen Kolonnen, die längs des Dniester vorrücken, weitere Erfolge errungen haben und die Russen sich in der Nähe des Zusammenflusses des Zbrocz Flusses mit dem Dniester, in der Nähe von Chotin, sich vom westlichen Ufer des Zbrocz zurückgezogen haben. Der Zbrocz bildet hier die russische Grenze.

Durch das Vordringen der deutsch-österreichischen Verbündeten in der Bukowina droht jetzt die russisch-rumänische Front in der Moldau gefährdet zu sein, und wenn die Verbündeten fortfahren, längs des Dniester vorzurücken, werden die Russen gezwungen sein, sich aus der nördlichen Moldau zurückzuziehen. St. Petersburg giebt zu, daß die Russen fortfahren, sich zwischen dem Dniester und dem Pruth zurückzuziehen. Der letztere Fluß bildet die östliche Grenze der Moldau.

In Flandern waren die Kämpfe während der letzten Nacht hauptsächlich auf Infanteriegefechte beschränkt. Die Deutschen machten aber einen Versuch, eine kleine Position an der Hollebeke-La Bassee Ville Linie wiederzuerobern. Der Angriff wurde von der britischen Artillerie abgeschlagen.

Auf diesem Theil des Schlachtfeldes hat es immer noch nicht aufgehört zu regnen. Die Entente-Truppen haben aber die Zeit nicht unbenutzt vorübergehen lassen und sich an der ganzen Linie gut verschanzt.

Die offiziellen Berichte, die während des Tages über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz eingetroffen sind, lauten wie folg:

Berlin, 3. August. Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Kronprinzen Rupprecht: An der Schlachtfront in Flandern war die Aktivität der Artillerie wegen des regnerischen Wetters nur in der Nähe des Küste und bei Ypern eine lebhafte. Vorstöße der Briten an der Nieuport-Westende Straße und westlich von Bixschoote mißlangen, wie auch starke Angriffe in der Gegend von Langemark. Die Stadt Roulers, wohin sich ein großer Theil der belgischen Bevölkerung von der Kampfzone vor dem Feuer ihrer Befreier zurückgezogen hatte, wurde von dem Feinde mit Geschützen schwersten Kalibers bombardirt.

Gefechte, die nördlich von vom La Bassee Kanal und bei Monchy-Le Preux stattfanden, nahmen einen für uns günstigen Verlauf.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Front des Prinzen Leopold. Armeegruppe des Generals von Böhm-Ermolli: Oestlich von Husiatyn haben auf russischem Boden örtliche Gefechte stattgefunden. Trotz hartnäckigen Widerstandes seitens der Russen wurden mehrere Dörfer am unteren Lauf des Zbrocz Flusses im Sturm genommen. Bei der Einnahme von Kudrynge zeichnete sich besonders der bayerische Landsturm aus.

„Zwischen dem Dniester und dem Pruth hielt der Feind am Morgen noch stand. Früh am Nachmittag begann er aber zu weichen und er zog sich dann vor der Armee des Generals Litzmann zurück. Dörfer nördlich von Czernowitz stehen in Flammen, was bedeutet, daß die Russen sich auf der Flucht befinden.

Die weitere am Abend von der obersten Heeresleitung erlassene Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Die Pause, die in den Kämpfen in Flandern eingetreten ist, dauert noch an.

Front des deutschen Kronprinzen: Westlich von Allemont, an der Laon-Soissons Chaussee, gelang es französischen Truppen temporär in einen unserer Gräben einzudringen, sie wurden aber sofort wieder daraus vertrieben. Bei Cerny machten unsere Truppen den von uns am 31. Juli errungenen Sieg zu einem vollständigen. Durch einen Ueberfall gelangten sie in den Besitz der französischen Positionen am südlichen Ende des Tunnels, und sie behaupteten dieselben gegen mehrere Gegenangriffe. Sie brachten viele Gefangene zurück.

„Am linken Maasufer brachen französische Angriffe, die nach starker Artillerievorbereitung am Morgen wie am Abend gemacht wurden, unter unserem Feuer zusammen.

„Durch das siegreiche Vordringen der verbündeten Truppen ist Galizien fast ganz und die Bukowina zum großen Theil vom Feinde geräumt worden.

Früh am Freitag Morgen drangen österreichisch-ungarische Truppen unter dem Generaloberst Krit, die vom Norden kamen, südlich vom Pruth in Czernowitz ein, während die k. k. Truppen unter dem persönlichen Kommando des Erzherzogs Joseph vom Westen her in die Stadt eindrangen. Die Hauptstadt der Bukowina ist abermals vom Feinde befreit worden.

„Weiter südlich durchbrachen am Donnerstag andere Truppen an der Front des Erzherzogs Joseph die russischen Positionen in der Nähe von Slobozia und Davidenk, Czudyn, im Sereth Thal und Sadeu und Faltei im Suchawa Thal, wurden genommen. In Kimpolung dringen die österreichisch-ungarischen Truppen von Haus zu Haus kämpfend vor. Auch in den Bergen und auf beiden Seiten der Bystritza dringen unsere Truppen vor. Am Cahaumului brachen neue Angriffe des Feindes mit schweren Verlusten für den Gegner zusammen.

* * *

Die Spezialdepeschen, die den Berliner Zeitungen von der Front zugegangen sind, stimmen darin überein, daß es sich bei der Schlacht in Flandern für den Feind darum handelt, an die Opperationsbasen der Unterseeboote in Belgien zu gelangen. Sie bezeichnen auch übereinstimmend die Schlacht als die größte des Krieges.

Die Korrespondenten erklären, daß das Vorrücken der Briten in der Gegend von Wytschaete ein Theil eines strategischen Planes war, der es den Entente-Truppen ermöglichen sollte, von dem Schlachtfeld von Ypern aus in nordöstlicher Richtung vorzudringen und Seebrügge von hinten anzugreifen.

London, 3. August. Das Wetter ist anhaltend stürmisch und regnerisch.

„Früh am Donnerstag Abend wiederholte der Feind seine Versuche, uns aus unseren Positionen auf dem Infanterie-Hügel, östlich von Muchy Le Preux zu vertreiben. Nach vorhergegangenem heftigen Bombardement griffen die Deutschen an einer ungefähr eine halbe Meile langen Front an, und es gelang ihnen, sich temporär unserer Frontlinie an zwei Punkten zu bemächtigen. Mit Gegenangriffen haben wir aber bereits einen Theil des verlorenen Bodens wiedererlangt.

„Während der Nacht versuchte der Feind auch einen Ueberfall auf unsere Gräben südöstlich von Gueant und er griff einen unserer neu etablirten Posten nordwestlich von Warnaton an. Er wurde in beiden Fällen zurückgeschlagen.

Die am Abend vom britischen Hauptquartier in Frankreich erlassene Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Während des Tages haben sich unsere Truppen abermals in Saint Julien festgesetzt. Nördlich von der Ypern-Roulers Eisenbahn wurde feindliche Infanterie, die für einen abermaligen Gegenangriff konzentrirt wurde, von unserer Artillerie beschossen und der Feind war nicht im Stande, zum Angriff überzugehen. Während der Nacht gewannen wir südlich von Hollebeke an Borden.

„Oestlich von Monchy-le-Preux wurde der Feind fast aus sämmtlichen Positionen vertrieben, die er während der letzten Nacht genommen. Feindliche Ueberfälle wurden während der Nacht nordöstlich von Gouzeaucourt und südwestlich von Fontaines-Les-Croisilles abgeschlagen. Britische Truppen machten einen erfolgreichen Ueberfall auf Gräben südlich von Lombaertzyde.

„Die Zahl der deutschen Gefangenen, die während der Operationen vom Dienstag von den Alliirten gemacht wurden, beläuft sich auf 6122, einschließlich von 132 Offizieren."

Die Deutschen greifen an der französischen Front an.

Paris, 3. August. „An der ganzen Front in Belgien herrscht immer noch schlechtes Wetter.

„Oestlich und südlich von Cerny griffen die Deutschen nach vorherigem sehr heftigen Bombardement an einer Front von 1500 Yards an, die Angriffe wurden aber von unserer Artillerie abgeschlagen. Der Feind erlitt schwere Verluste.

„Die Artierilleriegefechte waren an den beiden Maasufern, namentlich in der Gegend der Anhöhe 304 sehr lebhafter Art.

Wetterbericht.

Für Ohio: Schönes Wetter am Samstag; wärmer im nördlichen Theil. Am Sonntag wahrscheinlich schönes Wetter.

Die Russen ziehen sich weiter zurück.

St. Petersburg, 3. August. In der Nähe des Zusammenflusses des Zbrocy mit dem Dniester wurden unsere Positionen vom Feind angegriffen. Nach einer heftigen Schlacht zogen sich unsere Truppen an einigen Stellen über den Zbrocz zurück. Der Feind hat Latkovce, Trubozin und Volkovce besetzt.

„Zwischen dem Dniester und dem Pruth ziehen sich unsere Truppen in östlicher Richtung zurück.

„In den Karpathen hat der Feind, nachdem er unsere Positionen durchbrochen, Faltei besetzt. Nördlich von Kimpolung kämpfen unsere Truppen an der Moldoviza.

„Rumänische Front: Unter dem Druck des Feindes haben wir Kimpolung geräumt. Unsere Truppen befinden sich an der Bystritza mit dem Feind im Kampfe. Am übrigen Theil der Front haben Artilleriegefechte stattgefunden.

„In der Gegend von Chotin wurde ein österreichisches Flugzeug abgeschossen. Die beiden Insassen wurden gefangen genommen.

Von der italienischen Front.

Rom, 3. August. — Eine vom Kriegsministerium erlassene offizielle Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Oberhalb von Tolmino schoß einer unserer Flieger eine feindliche Maschine ab und eine zweite wurde gezwungen, innerhalb der feindlichen Linien niederzugehen, wo sie später von unserer Artillerie zerstört wurden.

„Während der letzten Nacht griffen unsere großen Fliegergeschwader in erfolgreicher Weise den österreichischen Kriegshafen Pola an. Alle unsere Maschinen kehrten zurück. Feindliche Flugzeuge belegten mehrere bewohnte Ortschaften am Isonzo mit Bomben Es wurden einige Personen getödtet und verwundet. Der materielle Schaden, der angerichtet wurde, ist aber unbedeutend."

Der finnische Landtag

In einem Manifest der provisorischen Regierung aufgelöst

Und auf den 1. Oktober Neuwahlen angeordnet.

Die provisorische Regierung weigerte sich, Finnlands Unabhängigkeits-Erklärung anzuerkennen.

St. Petersburg, 2. August. (Verspätet.) Die provisorische Regierung hat sich am Donnerstag geweigert, die Unabhängigkeit Finnlands anzuerkennen und hat anstatt dessen ein Manifest erlassen, in welchem der finnische Landtag aufgelöst wird und allgemeine Wahlen für den 1. Oktober anberaumt werden. In dem Manifest, welches von allen zehn Ministern unterzeichnet wurde, erklärt die provisorische Regierung, daß Finnland nur innerhalb der von seiner eigenen Konstitution gesetzten Grenzen Unabhängigkeit gewährt werden könne. „Der Hauptfaktor in der finnischen Konstitution sei der Kaiser, als Großfürst von Finnland, gewesen, dessen Autorität nun an die provisorische Regierung übergegangen sei. In dem Manifest wird deshalb festgestellt, daß die Unabhängigkeits-Erklärung Finnlands, da sie der provisorischen Regierung nicht zur Sanktion unterbreitet worden war, unkonstitutionell sei. Und außerdem habe der finnische Landtag kein Recht, den Entscheidungen der konstitutionellen Versammlung vorzugreifen. Die Zukunft Finnlands könne nur im Einklang mit dem Wunsche des russischen Volkes entschieden werden. Der Minister für Finnland brachte das Manifest nach Helsingfors und übergab es dem Generalgouverneur Stakowich, welcher es vor dem finnischen Senat verlas. In einer daran sich anschließenden Ansprache sagte Stakowich: „Dieses Manifest ist die demokratischste Handlung, welche die revolutionäre Regierung je vollzog, denn es macht Finnlands Volk zum Herrn seiner eigenen Bestimmung."

Man erwartet, daß der Landtag seine Entscheidung am Abend treffen wird. Die sozialistische Mehrheit droht, dem Manifest keine Beachtung zu schenken und in Sitzung zu bleiben, während die nichtsozialistische Minderheit geneigt ist, zu gehorchen. Es heißt, daß die Mitglieder des obersten Gerichtshofes nach Helsingfors telegraphirten, daß sie sich weigern würden, Verfügungen, welche unter einem unkonstitutionellen Unabhängigkeits-Gesetze erlassen werden, anzuerkennen.

Ernstliche Anti-Konskriptions-Unruhen

Sind in drei Counties im mittleren Oklahoma ausgebrochen.

Hunderte von Männern bewaffnen sich, um sich gewaltsam der Einreihung in die Armee zu widersetzen.

Staatstruppen werden gegen die Unzufriedenen aufgeboten werden.

Repr. Kitchin verdammt in sehr scharfer Weise die neue Kriegssteuer-Vorlage.

Wie sie vom Finanzkommittee des Senats ausgearbeitet worden ist. — Er erklärt, daß Steuern in Höhe von hunderten von Millionen von reichen Kapitalisten und Munitionsfabrikanten abgenommen und denwenigeren Bemittelten aufgeladen würden. — Ein heftiger Kampf über die Vorlage in Aussicht gestellt. — Von dem torpedirten amerikanischen Tankdampfer „Motana" sind 16 Mann von der Besatzung und 8 Ver. Staaten Marine-Artilleristen ums Leben gekommen.

Dreißig Männer

Welche des Mordes und der Zerstörung von Eisenbahn-Eigenthum verdächtig sind,

Sollen um Sasakwa, Oklahoma, ihr Unwesen treiben.

Eine „Union der Arbeiter-Klasse", die der Konskription opponirt,

Von den Behörden scharf aufs Korn genommen.

Stadt Oklahoma, Okla., 3. August. Am Freitag verlautete, daß eine Bande von dreißig jungen Männern, welche angeblich die Registrirung verweigerten, und von denen man glaubt, daß sie es waren, die dem Hilfssheriff J. W. Croß nahe Wewoka erschossen und die Eisenbahn-Bockbrücke zerstörten, die den Canadian Fluß zwischen Francisco und Atla überspannt, in dem Gehölz südlich von Sasakwa Unterschlupf suchten. Von Konowa sind Aufgebote abgegangen, um die Bande einzufangen.

Von Ada wurde berichtet, daß die Verfolgten sich nach Sasakwa begaben, um Eisenwaaren-Geschäfte zu stürmen in der Hoffnung, Revolver und Munition zu erbeuten. Die Männer sind bewaffnet und sollen andere Männer gezwungen haben, sie zu begleiten. Zwei der Letzteren entflohen aber in der Nacht vom Donnerstag und suchten Schutz in Ada. Sie weigerten sich, ihre Namen anzugeben, da sie sonst nach ihrer Rückkehr in ihr Heim getödtet werden würden. Sie erzählten, es sei der Plan der Banditen gewesen, sämmtliche Eisenbahnbrücken in diesem Distrikt zu zerstören und genügend Verstärkung zu erhalten, um der Konskription Widerstand zu leisten.

Stadt Oklahoma, Okla., 3. August. Wie verlautet existirt in Seminole County, wo die Unruhen stattfanden, bereits eine Anti-Konskriptions-Organisation, die sich den Namen „Union der Arbeiterklasse" beigelegt hat.

Auf der Brücke der Missouri Pacific R. R. über den Illinois Fluß, nahe Gore, Okla., 100 Meilen westlich von Seminole County, wurde ein Quantum Dynamit zur Explosion gebracht. Doch wurde die Brücke nicht sehr beschädigt.

Der Generaladjutant des Staates ist nicht geneigt, die Miliz zur Unterdrückung der Unruhen zu gebrauchen, aber er deutete an, daß er vielleicht dazu gezwungen sein würde, falls die Situation einen noch gefährlicheren Charakter annehmen sollte.

Die Unruhen begannen, als am Donnerstag Nachmittag der Sheriff Grall und sein Deputy Croß den Versuch machten, Mitglieder der Union der Arbeiterklasse, die in den Counties Seminole, Pontotoc und Hughes bereits 300—400 Mitglieder zählt, zu verhaften, und der Hilfs-Sheriff Croß dabei erschossen wurde.

Eine Untersuchung der Unruhen in Seminole County soll ergeben haben, daß seit der Annahme des Konskriptions-Gesetzes daselbst geradezu chaotische Zustände herrschen. Viele Farmer sollen ihre Feldfrüchte im Stich gelassen und ihr Vieh des Fleisches wegen getödtet haben.

Viele Mitglieder der genannten Union, der J. W. W. und der „Jones Familie" eine kleinere Organisation, sollen bereits verhaftet worden sein.

Am Fretag Abend ging auch ein Aufgebot nach dem „Lona Dove" Distrikt ab, wo 50 Weiße, Neger und Indianer sich zur Opposition gegen die Konskription organisirten und die Farmer der Umgebung, welche sich nicht anschlossen, aufforderten, die Gegend zu verlassen. Die Ranch des früheren Gouverneurs Johnson soll umzingelt sein, und Aufgebote sind auf dem Wege, um Hilfe zu bringen.

Muskogee, Okla., 3. Aug. — Dem Unter-Sheriff Purvine, von Okmulgee County, wurde am Abend gemeldet, daß 25 Meilen nördlich von Ada Kämpfe zwischen den Rebellen und Staatsbeamten im Gange seien.

Dreihundert Rebellen befinden sich in einem stark befestigten Rendezvous in der Nähe von Konowa.

Ada, Okla., 3. Aug. — Mehr als 2000 Bürger bildeten hier am Abend in einer Massenversammlung eine Organisation, die es sich zur Aufgabe macht, die „Anti-Draft"-Rebellen zu bekämpfen. Es wurde ein Kommittee von 14 Männern ernannt, das mit den Behörden konferiren soll.

Der Generaladjutant sendet nach verschiedenen bedrohten Städten bewaffnete Civilisten.

Mit Einbruch der Nacht erhielt der Generaladjutant eine Telephon-Mittheilung aus Holdenville, welche besagte, daß nahe Okmulgee ein Pöbel von 1200 Mann sich angesammelt habe. Er befahl dem Kapitän Donahue von den Staatstruppen, mit einer Abtheilung von Civilisten und hundert Gewehren abzugehen und sich sofort bei dem Sheriff in Okmulgee zu melden. Es hält schwer, authentische Berichte aus den von den Unruhen heimgesuchten Distrikten zu erlangen.

Gleichzeitig liefen bei dem Generaladjutanten auch Hilferufe von den Sheriffs in Holdenville und Wewoka ein, wo ebenfalls Konskriptions-Unruhen befürchtet werden. Nach beiden Plätzen wurden je zwanzig Civilisten mit Gewehren, Revolvern und Munition abgesandt. Der Generaladjutant erklärte, daß nur im höchsten Nothfalle Miliztruppen benutzt werden würden.

Die Kriegssteuervorlage

Wird in ihrer neuen Fassung auf energischen Widerstand im Repräsentantenhause stoßen.

Repräsentant Kitchin erklärt sie für höchst ungerecht.

Und sagt, daß der Senat die Reichen in ungebührlicher Weise begünstige.

Washington, D. C., 3. Aug. Die Kriegssteuer-Vorlage, in welcher die voraussichtlichen Einkünfte von $1,672,000 auf ungefähr $2,002,000,000 erhöht werden, wurde am Freitag vom Finanz-Kommittee des Senats vollendet und wird am Samstag oder Montag im Senat eingereicht werden. Zu allerletzt hat das Kommittee noch die Biersteuer um 25 Cents auf $1.50 das Faß herabgesetzt, d. h. die jetzige Biersteuer soll um weitere $1.50 das Faß erhöht werden. Wein soll um das Doppelte besteuert werden und man erwartet, daß diese Steuer allein $17,000,000 einbringen wird.

Repr. Kitchin, der Vorsitzer des Hausausschusses für Mittel und Wege, sagte am Abend, daß „absolut unzulässige Ungerechtigkeiten" zu Gunsten der reichen Leute von dem Finanzkommittee des Senats in die Vorlage eingefügt worden sind.

„Indem sie die vom Kommittee für Mittel und Wege ausgearbeitete Vorlage umgearbeitet," sagte Repr. Kitchin, „haben die Senatoren den großen Industrien und Kapitalien eine ungeheure Steuerlast abgenommen und auf die Schultern der Farmer, der kleinen Geschäftsleute und von Anderen mit bescheidenem Einkommen abgeladen. Sie haben massenweise die Hausparagraphen gestrichen, in denen Steuern für Luxus-Artikel vorgesehen waren und dafür Steuer für zum Leben nothwendige Dinge substituirt; sie haben die Einkommensteuern, die den Reichen auferlegt wurden, um Millionen herabgesetzt und dafür eine höchst ungerechte Profitsteuer substituirt, deren Erhebung einfach unmöglich ist."

Die Erklärung des Repr. Kitchin wird allgemein als eine Warnung angesehen, daß wenn die Amendements des Finanzkommittees vom Senat angenommen würden, sie auf energischen Widerstand seitens der Hausmitglieder stoßen werden, nachdem die Vorlage in die Hände des Konferenzausschusses gelangt ist.

Die Hausvorlage war in Konferenzen entworfen worden, in denen alle Parteigrenzen fallen gelassen wurden, und sie wurde während der Debatte von den demokratischen wie den republikanischen Führern unterstützt und vom Haus einstimmig angenommen.

Repr. Kitchin tadelt vor allem, daß das Finanzkommittee die Extra-Einkommensteuer für Einkommen von $40,000 bis $1,000,000 gestrichen habe, wodurch die großen Einkommen um Steuern in Höhe von $66,000,000 erleichtert werden; daß es die Munitionsfabrikanten um Steuern in Höhe von $25,000,000 erleichtert und die großen Korporationen von der Bezahlung von Steuern auf Dividenden befreit habe, die sie von anderen Korporationen erhalten, wobei es sich um weitere $50,000,000 handelt. Auch habe der Senat die Haussteuer für die Uebertragung großer Vermögen und für Erbschaften gestrichen, die im ersten Jahre $6,000,000 und später $38,000,000 oder mehr jährlich einbringen sollte.

Des Ferneren kritisirt Herr Kitchin den Umstand, daß das Senatskommittee viele Millionen an Steuern für die Fabrikation und den Verkauf von Automobils, Cigarren, Musikinstrumenten und vielen anderen Luxusartikeln gestrichen und dafür Steuern in Höhe von über $100,000,000 auf die Eigenthümer von Automobilen und Lebensbedürfnissen wie Kaffee, Zucker, Thee und Cacao transferirt habe.

Eine theure Geschichte.

Washington, 3. Aug. — Die Kosten der Ziehung der ersten großen amerikanischen National-Armee, von der Registrirung bis zur Einmusterung, wurden von Kriegssekretär Baker in einer Eingabe an den Kongreß auf $8,660,480 geschätzt.